



#### HEINRICH HEINZERLING – BEIGEORDNETER

Heinrich Heinzerling, bei allen "Heinz" genannt, ist der Musiker unter den Beigeordneten der Gemeinde Morschen. Er wurde am 2. Dezember 1934 als Sohn des Arbeiters Christian Heinzerling und seiner Ehefrau Christine in Altmorschen geboren. In Altmorschen besuchte er 8 Jahre die Volksschule und absolvierte anschließend eine 3 1/2-jährige Lehre als Maschinenschlosser und Werkzeugmacher bei der Firma August Heinzerling. Nach bestandener Lehrabschlussprüfung schloß sich von 1954 - 1957 ein 6-semesteriges Studium an der Abendschule für Technik in Kassel an. Von Oktober 1958 bis Juni 1959 folgte ein Refa-Grundlehrgang, die gesamte Ausbildung schloß der Beigeordnete dann noch mit einem Grundlehrgang für Ausbilder und mittlere Führungskräfte bei der IHK - Kassel von Oktober 1962 bis Februar 1963 ab. Sein beruflicher Werdegang begann nach der Lehre bei seiner Lehrfirma, wo er zunächst als Werkzeugmacher, dann als technischer Zeichner, Arbeitsvorbereiter, Konstrukteur, technischer Einkäufer und zuletzt als technischer Leiter tätig war. In den Jahren bis zum 31. März 1970 vervollkommnete Heinz Heinzerling seine Berufskennntnisse bei verschiedenen Firmen bis er am 1. Mai 1970 den Schritt in die Selbständigkeit wagte. Er eröffnete ein Entwicklungs- und Konstruktionsbüro, in dem er mittlerweile 4 Angestellte beschäftigt.

Heinz Heinzerling weiß nicht, ob es Glück oder Pech war, daß er zu den sogenannten weißen Jahrgängen zählt, die für die Deutsche Wehrmacht zu jung und für die Bundeswehr zu alt waren. Im Jahre 1963 heiratete er Anneliese Bolte. Aus der Ehe gingen die Töchter Christine (13), Eva (8) und Katrin (2) hervor. Der Beigeordnete hat also zu Hause bei seinen 4 Frauen keinen leichten Stand.

Seine politische Laufbahn begann der Kommunalpolitiker bereits mit 23 Jahren im Jahre 1958, als er bei der ehemaligen Gemeinschaftsliste der Gemeinde Altmorschen seine Mitarbeit aufnahm. Im Dezember 1971 rückte er als Nachfolger für Carl George in den Gemeindevorstand nach, dem er bis heute angehört. Seit 1973 ist Heinz Heinzerling Mitglied der F. D. P. Für den Bürgermeister bietet der Beigeordnete den großen Vorteil, daß er als Selbständiger für dringende Angelegenheiten der Gemeinde häufig schnell zur Verfügung steht. Er selbst bezeichnet sich als "Lückenbüßer". Seit der letzten Kommunalwahl im Frühjahr 1977 ist er Mitglied der Kindergartenkommission für den gemeindeeigenen Kindergarten Neumorschen. Vor der Kommunalreform war er auch noch Mitglied des Abwasserverbandes.

Sein Einsatz für die Öffentlichkeit geht aber noch weiter. So wurde er im Jahre 1972 Schiedsmann von Altmorschen, seine Zuständigkeit in diesem Amt dehnte sich dann nach der Eingliederung auf das gesamte Gemeindegebiet der Gemeinde Morschen aus. Seit 1977 ist Heinz Heinzerling außerdem Mitglied des Elternbeirates bei der Gesamtschule in Spangenberg.

In der Vereinstätigkeit des Ortsteiles Altmorschen spielt Heinz Heinzerling ebenfalls eine wichtige Rolle. Seit 1949 ist er Mitglied im Männergesangsverein. Im Jahre 1951 trat er der Freiwilligen Feuerwehr als aktives Mitglied bei. Im September 1952 begründete er mit anderen Feuerwehrkameraden die Feuerwehrkapelle Altmorschen. Im Jahre 1973 kam es zu dem ersten freiwilligen Zusammenschluß zwischen Altmorschen und Spangenberg als die Feuerwehrkapellen sich zur "Feuerwehrkapelle Altmorschen/Spangenberg" zusammenfanden. Der Flügelhornbläser ist seit der Gründung dieser Musikvereinigung deren geschäftsführender Vorstand. Der Beigeordnete legt Wert auf die Feststellung, daß diese Feuerwehrkapelle nicht der Nachfolger des ehemaligen Spielmannszuges Altmorschen sei, sondern daß die Feuerwehrkapelle Altmorschen schon ein halbes Jahr vor dem Spielmannszug gegründet wurde. Als sich im Jahr 1970 der Schützenverein Altmorschen bildete, war Heinz Heinzerling sofort dabei, seit 1971 ist er als Schriftführer im Vorstand des Vereins tätig.

Für die Zukunft wünscht sich der Beigeordnete, daß in der Politik "endlich einmal die Parteibrillen abgesetzt würden" und nur noch sachbezogene Politik zum Wohle der Bürger gemacht werde.